

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

253 (29.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 253.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 25 ohne Postgebühren.

Dienstag den 29. Oktober

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Okt. Der „Bad. Vdsb.“ will angeblich von „gut unterrichteter“ Seite erfahren haben, daß die nationalliberalen und antisemitischen Wahlmänner des Bezirks Karlsruhe-Land gemeinsam einen eigenen Kandidaten aufzustellen beschlossen haben. Es soll sogar schon ein geeigneter Kandidat gefunden worden sein. In hiesigen natlib. Kreisen ist davon nichts bekannt. Die Nachricht klingt auch deshalb sehr unwahrscheinlich, weil beide Parteien allein zu schwach sind, um einen Kandidaten durchzubringen, andererseits aber unter den gegebenen Umständen auf einen Succurs von konservativer Seite nicht rechnen dürften. Eine solche Koalition käme höchstens der Sozialdemokratie zu statten. — Der „Bad. Post“ ist übrigens von einem Verzicht des Herrn von Stockhorner auf eine wiederholte Kandidatur nichts bekannt.

* Karlsruhe, 28. Okt. Eine wichtige Entscheidung auf dem Gebiete des Krankenversicherungswesens fällt neulich der Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe. Ein in Egenroth wohnhafter Italiener, der zur Ortskrankenkasse gehörte und vom Arzt wegen Krankheit für arbeitsunfähig erklärt worden war, verlangte von der Ortskrankenkasse die Herauszahlung seines Krankengeldes statt der Einweisung in's Spital, da er bei seiner Braut in Egenroth Wohnung und gute Verpflegung habe und die Art seiner Krankheit den Aufenthalt im Spital gar nicht notwendig erscheinen lasse, er bedürfe nur Erholung. Die Krankenkasse war anderer Ansicht, sie glaubte, daß Erholung und Kräftigung im Spital, in dessen Garten man auch spazieren könne, viel eher zu erlangen seien, als in einer armen Fabrikarbeiterfamilie und bestand daher auf der gesetzlichen und statistischen Bestimmung, wonach für arbeitsunfähig erklärte Krankenkrankte, wenn sie nicht in der eigenen Familie oder bei Angehörigen verpflegt werden können (als welche Brautleute aber noch nicht zu betrachten sind) oder die freie Verpflegung nach ärztlichem Gutachten nicht vorzu-

ziehen ist, in das Spital zu sprechen sind und wenn sie nicht Folge leisten, ihres Krankengeldes verlustig gehen. Der Italiener beschwerte sich hierauf beim Bezirksamt und dieses verfügte die Herauszahlung des Krankengeldes an den Italiener, da genannte Bestimmung unter zweckmäßiger Berücksichtigung der Umstände anzuwenden sei und darnach sei wohl anzunehmen, daß der Italiener bei der Art seiner Krankheit bei den Eltern seiner Braut gut aufgehoben sei. Die Krankenkasse beharrte aber dennoch auf ihrem Standpunkt und appellirte an den Verwaltungsgerichtshof, der den Fall aburtheilte, das Vorgehen der Ortskrankenkasse für richtig erklärte und dem Italiener den Anspruch auf Krankengeld absprach.

* Karlsruhe, 28. Okt. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Gemeinderaths Friedrich Baumann in Teutschneureuth fand in einem Schrank ein Gläschen, welches Augentropfen enthielt. Das Kind trank davon und mußte unter gräßlichen Schmerzen sterben.

* Pforzheim, 28. Okt. Am Brettener Bahnübergang wurde gestern Vormittag die Frau des Seifensebers Herrn Göpper vom Schlage getroffen. Sie war sofort todt.

* Mannheim, 28. Okt. Große Ladenaubstahlungen haben sich die Hebamme Kunz, die Frau des Fabrikarbeiters Winter und des Fabrikchreimermeisters Nuz aus Ludwigschafen zu Schulden kommen lassen. Die Diebstähle wurden hauptsächlich in Mannheim im Laden von M. Schneider ausgeführt. Die Hausfuchung bei den 3 Damen ergab einen kleinen Leiterwagen voll Waaren im ungefähren Werthe von 800 Mk. Bei einer nachträglich in der Wohnung des Schwiegersvaters der Hebamme Kunz vorgenommenen Hausfuchung wurden Tuch- und Galanterie-Waaren im Werthe von 500 Mk. vorgefunden.

* Freiburg, 28. Okt. Am Donnerstag, 31. Oktober, feiern die Herren Professoren der Medizin, Geheimrath Professor Bäumler und Herr Hofrath Professor Thomas, ihre 25jährigen Jubiläen als akademische Lehrer. Abends 9 Uhr wird für beide Jubilare

ein großer Festkommers in der städt. Kunst- und Festhalle abgehalten werden.

* Freiburg, 28. Okt. Am verflorenen Samstag stattete Staatsrath Freiherr von Dusch dem Erzbischof und dem Weihbischof Besuche ab.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 28. Okt. Die Kaiserin fuhr in Begleitung der Oberhofmeisterin im offenen Zweispänner um 12.15 Uhr vom Neuen Palais zum Skabinetshaus in Potsdam, wo sie vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen wurde. Nach der Besichtigung der Wohnräume des Prinzen kehrte die Kaiserin zurück.

* Berlin, 29. Okt. Wie die Morgenblätter melden, verstarb am Samstag der außerordentliche Professor der Berliner Universität, Physiker Arthur König, früher Assistent bei Professor Helmholtz.

Bremen, 28. Okt. Boesmanns Bureau meldet: Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“, welcher vorigen Dienstag, Mittags 12½ Uhr, von New-York abgegangen, traf nach einer ausgezeichneten Reise bereits heute Morgen 3 Uhr 8 Minuten in Plymouth ein. Der Dampfer legte die Reise von New-York nach Plymouth in 5 Tagen 10 Stunden, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 22,88 Seemeilen in der Stunde, zurück.

— Der Reichstagswahlkreis Hadersleben-Sonderburg, dessen Vertreter Johannsen soeben gestorben ist, war seit der Begründung des Reichs stets in dänischen Händen. Mit Ausnahme der Jahre 1881 und 1884 wurde er von den Dänen stets im ersten Wahlgang behauptet. Die höchste Stimmenzahl erzielte der dänische Bewerber im Jahre 1871 mit 12 408 Stimmen; bei der letzten Reichstagswahl erhielt er 10 421 Stimmen. In Betracht kommen neben den Dänen nur noch die Nationalliberalen, die, von geringen Schwankungen abgesehen, ihre Stimmenzahl stetig vermehrten und es im Jahre 1898 auf 3713 Stimmen brachten. Aussicht, den Dänen das Mandat abzunehmen, ist nicht vorhanden.

Fenilleton.

11)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Denke nur, heute kam der Patentanwalt zu mir in die Fabrik,“ erzählte der Obermeister und sein Gesicht glühte förmlich vor Erregung und Freude. „Er erklärte mir, nach sorgfältiger Erwägung halte er die von mir konstruirte Maschine für sehr zweckmäßig, er habe dieselbe auch bereits zum Patent angemeldet. Auch könne er mir einen Kapitalisten namhaft machen, welcher bereit sei, mir die Erfindung sofort abzukaufen.“

Die Freude bei dem jungen Manne über diese günstigen Aussichten war so groß, daß er den Buchhalter am Arme faßte und ihn in einem Wirbel mit herumdrehte. Aber wenn er gehofft, dieser werde gleich freudig überrascht sein und regen Antheil an seiner Freude nehmen, so hatte er sich darin geirrt. Erich Häuslinger schweigend zunächst vollständig und machte nur ein bedenklisches Gesicht.

„Nun, Du sagst garnichts dazu,“ meinte der Obermeister, dessen freudige Aufregung einen argen Stoß durch das Benehmen des Freundes

erlitten hatte. „Sprich offen Deine Ansicht aus, Du weißt, ich gebe viel auf Deinen Rath, besitzt Du doch in geschäftlicher Hinsicht mehr praktischen Sinn und Erfahrung als ich.“

„Du bist heute etwas aufgeregter, zum klaren Nachdenken nicht recht aufgelegt; die Aussicht, nach so vieler Mühe plötzlich so reich belohnt zu werden, macht Dich blind,“ sagte endlich Erich Häuslinger. „Die ganze Sache ist aber doch noch zu unvollkommen, um praktisch verwertbar zu werden. Dies wird auch der Kapitalist schließlich einsehen, nachdem er eingehend sich überzeugt hat; er kann vom Geschäft zurücktreten, die erlangte Kenntniß in seinem Nutzen ausbeuten und Du hast das Nachsehen, so kann es kommen, obgleich ich kein Prophet sein will.“

„Ja, was meinst Du denn da, was ich thun soll; ich habe doch noch die Wahl und mich durchaus noch nicht gebunden. Indes muß ich offen gestehen, es sagt mir am meisten zu, wenn ich die Erfindung für eine annehmbare Summe verkaufe, dieses Kapital zinsbringend anlegen und meine Stelle beibehalten kann, über weiter hinaus erhebt sich der Flug meiner Pläne nicht, ich würde vollständig zufrieden sein, wenn sich dieser Wunsch erfüllte.“

„Dagegen habe ich nichts einzuwenden; ich meine nur, es ist noch zu früh zu einem Verkauf.

Mein Rath geht dahin, Du wartest ab, bis Dir das Patent erteilt worden ist, hält dann der Mann sein Gebot noch aufrecht, gut, so schlägst Du ein.“

„Nun ja, ich kann noch so lange warten,“ sagte Kretschmann kleinlaut, er vermochte aber doch nicht recht einzusehen, warum er erst noch Wochen, Monate vielleicht warten sollte, anstatt jetzt gleich zuzugreifen. Mußte denn der Käufer gerade ein Betrüger sein, bürgte denn nicht der Name des angesehenen Patentanwalts dafür, daß dieser ihn nur mit einem realen Manne in Verührung bringen würde?

Mit lauerndem Blick betrachtete Häuslinger den Obermeister, wie derselbe seinen Blick über die geliebten und so sorgsam gehüteten Modelle schweifen ließ und die Freude bei ihm vollständig verschwunden war.

„Du hast Deinen freien Willen und ich habe kein Recht, Dir irgend welche Vorschriften zu machen, aber ich denke, es ist besser, Du handelst nicht so übereilt. Hat es so lange gedauert, so kommt es nun auf ein paar Monate auch nicht an — nur Vorsicht, ein Vortheil ist manchmal schnell aus der Hand gegeben.“

Das Wort Vorsicht klang dem Obermeister unangenehm in den Ohren, als ob ein unsichtbarer Warner ihm dasselbe zuküßerte. Wollte ihn derselbe vor dem falschen Freunde warnen?

— Auf Grund hervorragender stenographischer Fertigkeiten ist dem Schriftführer eines stenographischen Vereins, Otto Saak in Essen, von der königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Düsseldorf der Berechtigungschein für den Einjährig-Freiwilligendienst zuerkannt worden. Es ist dies in Deutschland der erste derartige Fall.

* Kassel, 29. Okt. Berl. Morgenblätter: Durch Explosion einer Petroleumlampe geriethen die Kleider einer Frau und ihrer 3 Kinder in Brand. Die Frau ist schwer, die Kinder sind leicht verletzt.

* Gotha, 28. Okt. Heute Nachmittag 1 Uhr fand die Feuerbestattung Georg von Siemen's auf Friedhof 5 statt. Außer den nächsten Familienangehörigen wohnten der Trauerfeier der Reichsbankpräsident Koch, Staatsminister Döntig-Streng und eine Anzahl Parteifreunde des Verbliebenen bei. Pfarrer Burbach hielt die Trauerrede über Korinther I. 13, Vers 13.

* Leipzig, 28. Okt. Unter großer Beteiligung von Delegirten und Gästen aus ganz Deutschland wurden heute auf der Sittlichkeitskonferenz über die sittlichen Mißstände in Krankenhäusern, die Kontrollfrage, die Kellnerinnenfrage, den Alkoholismus, die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in Bezug auf Unsitlichkeit und den Stand der Sittlichkeitsbewegung in Sachsen verhandelt. Abends sprachen in einer Männerversammlung Professor Bohm, Hofprediger a. D. Stöcker, Pfarrer Weber; in einer Frauenversammlung Superintendent Niemann und Pastor Mackold, sowie Fräulein Mellien.

* Frankfurt a. M., 29. Okt. Herr Leopold Sonnemann, Gründer und Besitzer der „Frankfurter Zeitung“, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird heute früh im Hoch'schen Konservatorium eine akademische Feier stattfinden. Heute Abend findet im Frankfurter Hof ein Festmahl und am Donnerstag ein vom demokratischen Verein veranstalteter Kommerz im Palmengarten statt.

* Metz, 28. Okt. Heute Vormittag 9½ Uhr fand in der Kathedrale die feierliche Konsekration des Bischofs Benzler statt, die vom Bischof von Trier unter Assistenz des Bischofs von Straßburg und des Weihbischofs Schrod-Trier vollzogen wurde. Der Konsekration wohnten die gesammte Geistlichkeit, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Staatssekretär Ködler, Unterstaatssekretär Petri, Bezirkspräsident Graf Zeppelin und die Spitzen der Behörden bei. Sodann folgte die Investitur und Inthronisation, worauf der Bischof die Kirche durchschritt. Nach Ertheilung des Segens predigte der Bischof über die Pflichten des Bischofs gegenüber der Diözese einerseits, sowie über die Pflichten der Diözesanen gegenüber ihrem Hirten andererseits. Nach der Feier kehrte der Bischof

„Du hast mir noch nie einen Rath gegeben, den ich zu bereuen gehabt hätte, darum werde ich auch diesmal Deinen Worten folgen und mit dem Verkauf bis nach Ertheilung des Patentes warten.“

„War das Alles, was Du mir zu sagen hattest, oder wünschst Du noch etwas?“ fragte der Buchhalter. „Ich habe dem jungen Herrn Buchheim versprochen, ihn heute Abend abzuholen, um mit ihm nach der angestrengten Thätigkeit des Tages mit noch einigen guten Bekannten ein paar gemüthliche Stunden zu verleben.“

„Nein, ich will Dich nicht länger aufhalten, da Du noch anderweite Verpflichtungen hast“, entgegnete der Obermeister verdrossen. Er hatte schon seit einiger Zeit bemerkt, daß seit der Rückkehr Arthur Buchheim's eine Aenderung in der Lebensweise des Buchhalters eingetreten war. Er verbrachte unter diesem und jenem Vorwande die Abende außer dem Hause und sein übermäßigtes Aussehen verrieth zuweilen nur zu deutlich, daß er nicht früh nach Hause gekommen war und ihm der Schlaf fehlte, während er seinen alten Freund ganz vernachlässigte.

7. Kapitel.

Nicht immer bleibt ein Weibchen, welches im Verborgenen blüht, unbeachtet. Der Zufall bringt es an die Oeffentlichkeit, ebenso ein

in großer Prozession in das bischöfliche Palais zurück.

Belgien.

* Brüssel, 28. Okt. Nach dem „Soir“ kam es gestern zwischen Soldaten des bei Mecheln gelegenen Forts Wälhem und Einwohnern der Ortschaft Wälhem zu einem heftigen Zusammenstoß. Mit Spaten und Heugabeln bewaffnete Bauern trieben die Soldaten zurück. Drei Soldaten wurden getödtet.

England.

* London, 28. Okt. Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Ministeraths statt, der sämtliche Minister beizwohnten.

Asien.

* Shanghai, 29. Okt. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein ist zu kurzem Aufenthalt aus Peking hier eingetroffen.

Amerika.

New-York, 28. Okt. Der Apparat zur Hinrichtung des Mörders des Präsidenten Mc. Kinley ist probirt worden. Der Gefängnisdirektor beabsichtigt, seine weiteren Nachrichten über Szolgoz auszugeben, bis die Hinrichtung vollzogen ist. Dann werden Kleidung, Briefe, sowie sonstige Habseligkeiten deselben verbrannt und der Leichnam in ein Kalkgrab gelegt.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Haag, 28. Okt. Der Antrag der Buren auf Entscheidung der südafrikanischen Frage durch den Haager Schiedsgerichtshof gelangt voransichtlich in der Mitte November stattfindenden nächsten Versammlung des Verwaltungsrathes des Schiedsgerichtshofes zur Besprechung. Man nimmt an, daß der Verwaltungsrath zunächst prüfen wird, ob er zur Erledigung derartiger Anträge zuständig ist. Sollte er sich für unzuständig erklären, so wird der Antrag dem Archibe einverleibt werden.

* London, 28. Okt. Lord Kitchener depeßirt aus Pretoria vom 27. Oktober: Oberst Benson überraschte am 22. Okt. früh ein Burenlager bei Richardsfontein und machte 37 Gefangene. Am 25. war Benson nach langem Nachtmarsche in der Nähe von Zerkfontein in ein Gefecht verwickelt mit den Kommandos Grobelaar und Grasmus, welche Benlons Nachhutflanken angriffen, aber mit leichter Mühe vertrieben wurden. Eine Abtheilung Oberst Henry's vertrieb am 26. Nieuwenhoudt aus einer starken Stellung in der Nähe von Kofffontein und verfolgt ihn jetzt mit Oberst Williams.

Berschiedenes.

— Feldmarschall Graf Waldersee, der sich bekanntlich seit einigen Tagen in seiner Villa in Hannover befindet, ist noch sehr leidend. Dies zeigte sich auch in der Art, wie

schönes junges Mädchen, und wenn es noch so zurückgezogen lebt, zieht oftmals die Aufmerksamkeit eines Mannes auf sich, ohne daß es selbst eine Ahnung davon hat. Auch Elfriede Kretschmann ahnte nicht im entferntesten, wie sie schon längere Zeit ein in demselben Hause wohnender Arbeiter Namens Bechstein auf Schritt und Tritt verfolgte, obwohl sie denselben kaum dem Namen nach kannte. Wie gegen Jedermann, so war sie auch gegen ihn freundlich, wenn sie ihm, wie sie meinte, zufällig begegnete, unbewußt dadurch in der Brust dieses Mannes die Leidenschaft noch mehr zur Flamme entfachend, denn er bildete sich schließlich ein, diese Freundlichkeit entspringe einem gewissen Interesse für ihn, zumal er ein ganz hübscher Mensch von Ansehen war und auch ein geschickter Arbeiter. Bei seinem jähzornigen Charakter aber und bei der Leidenschaftlichkeit, mit welcher er Elfriede sich zu nähern trachtete, mußte es ein Unglück geben, sobald Bechstein sich in seiner Hoffnung getäuscht sah.

Mit scheelen Augen blickte er daher auf Erich Häuslinger, der seinerseits ihn gar nicht kannte und sich sehr gewundert haben würde, sobald er erfahren, wie er in dem jungen Arbeiter einen Feind besaß. Bechstein vermuthete ganz richtig, daß der Buchhalter Elfriede ebenfalls liebte und die Erkenntniß, mit demselben

Graf Waldersee seine Reise von Medarjula nach Hannover zurückzulegen genöthigt war. Sofort bei der Ankunft am Bahnhof wurde der Graf aus der Equipage gehoben und behufs Schonung des erkrankten Beines mittels einer Krankenbahre nach dem von der Eisenbahndirektion Hannover gestellten, einige Stunden vorher eingetroffenen Salon-Krankenwagen getragen, in dem er sich alsbald niederlegte. Am 5 Uhr wurde der Wagen an den in Medarjula durchfahrenden Schnellzug Frankfurt-Hannover angehängt. Auf dem Bahnsteig hatte sich viel Publikum angeammelt, das jedoch den Grafen nicht zu sehen bekam; nur die Gräfin stand am Fenster. Das in der Heilung begriffene Bein des Grafen bedarf noch immer der Ruhe und Schonung.

— Die Neubewaffung unserer Infanterie wird jetzt nach 1½jähr. Unterbrechung fortgesetzt. Zuletzt hat im vorigen Herbst das Gardekorps das neue Gewehr Modell 98 erhalten, nachdem vorher die Marine und die ostasiatischen Infanterieregimenter damit ausgerüstet worden waren. Im November und Dezember kommt die neue Waffe an 6 weitere Armeekorps zur Vertheilung, zuerst an das 3. brandenburgische Armeekorps.

— General Dragomirov über den Burenkrieg. Das russische militärische Fachblatt „Wostokschik“ bringt eine Reihe von offenen Briefen des bekannten Generals Dragomirov an seine anonymen Korrespondenten. Einer der letzteren spricht über den Burenkrieg und der General antwortet ihm in seiner originellen Weise u. A. folgendes: „Sie thäten besser, von Humanität und Fortschritt ganz zu schweigen; über diese schönen Sachen zu reden, ist es jetzt nicht ganz an der Zeit, da eine Nation sich in dem Bestreben, ein kleines, ehrliches Volk zu vernichten, ruinirt, nur deshalb, um einigen mehr oder weniger einflußreichen Gaunern dieser Nation zu ihrem Ziel — sich die Taschen zu füllen — zu verhelfen.“ — Und was machen die Russen mit Finnland?

— Kostbare Fahrräder. Die berühmte New-Yorker Juwelierfirma Tiffany & Co. stellte vor kurzem in ihrem Schaufenster ein Damenrad aus, welches aus Silber im Stile Ludwigs XV. gearbeitet war. Die Gaterne, Lenkstange und Glöde bestanden aus demselben Metall, während die Griffe eisilirtes Elfenbein zeigten. — Der Sultan von Marokko besitzt ein Bicycle im Werthe von 200 000 Mk. aus echtem Gold, mit kostbaren Edelsteinen verziert. — Ein indischer Rajah besitzt ein Rad, welches auch nicht wenig gekostet haben mag, wenn man erwägt, daß für den Sattel allein 230 000 Mk. gezahlt wurden. Derselbe ist reich mit Rubinen und Türkisen ausgelegt, auch die übrigen Theile des goldenen Rades sind mit Edelsteinen geschmückt.

sich hinsichtlich seiner sozialen Stellung, seiner Bildung nicht messen zu können, schürte diesen Haß noch mehr. Aber er hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, Elfriede seinen Antrag zu machen, nur hatte es ihm bisher an einer passenden Gelegenheit gefehlt, sich ihr nähern zu können, denn wenn er ihr einmal begegnete, da war sie mit einem freundlichen Gruß auch schon wieder vorbei wie ein Schmetterling und es blieben die Liebesworte, die er ihr zuflüstern wollte, unausgesprochen. So bereitete sich in dem Hause eine Tragödie vor, ohne daß die später dabei beteiligten Personen auch nur eine Ahnung hatten. Drohend zogen die Wolken eines Gewitters zusammen, welches durch die blinde Leidenschaft eines Mannes heraufbeschworen werden sollte. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— Das seit der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vielgenannte 11. Dragoner-Regiment in Gumbinnen tauscht am 1. April seinen Standort mit dem Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8 in Lyck und tritt gleichzeitig von der 2. (Insterburg) zur 37. Division (Allenstein) über.

— Unter Freundinnen. „Denk! Euch: der Assessor hat sich mit der Else verlobt — und er kennt sie doch erst seit einigen Tagen!“
 — „Nun, da ist doch nichts dabei! Erstauulich wäre nur, wenn er sich mit ihr verlobt hätte, nachdem er sie länger gekannt hätte!“ — Immer Artillerist. Leutnant A.: „... Haben schon gehört, Kamerad: der reiche Kommerzienrat Goldberg hat sein ganzes Vermögen verloren!“
 — Artillerie-Leutnant B.: „Anerk! Also sozusagen abgeprobt!“ — Pech! Mutter: „... Und der Assessor hat sich wieder nicht erklärt?“

— Tochter (niedergeschlagen): „Nein! Ich habe aber auch wirklich Pech! Gerade, als er mir den ersten Kuß geben wollte, mußte ich niesen, und nachher sind wir nicht wieder darauf zurückgekommen!“ — Auch ein Maßstab. „Wie hoch ist eigentlich dieser Berg?“ — „So ganz genau kann ich's Ihnen nicht sagen — aber das Schnitzel kostet oben schon drei Mark!“

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 28. Okt. Der heutige Viehmarkt war betahren mit 11 Ochsen, 0 Faren,

180 Kühen, 15 Kalbinnen, 15 Jungvieh, 31 Kälbern. Verkauft wurden 8 Ochsen, 160 Kühe, 12 Kalbinnen, 10 Jungvieh, 31 Kälber. Preise wurden erzielt für Ochsen 450 M., Ia. Kühe 320—370 M., IIa. Kühe 180—250 M., Kalbinnen 180—290 M., Jungvieh 80—140 M., Kälber 20—50 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach und Ettlingen. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Oeffen-Rassau, $\frac{1}{2}$ Elsaß und $\frac{1}{2}$ Baden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 89,576. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Deschelbronn eine weitere Ausdehnung angenommen hat, wird unter Aufhebung der mit diesseitiger Verfügung vom 12. Oktober 1901 Nr. 86,240 bezüglich der Gemeinde Deschelbronn auf Grund des § 58 der Verordnung vom 19. Dez. 1895 getroffenen Anordnungen gemäß § 59 der genannten Verordnung angeordnet, daß Vieh (Kuhvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf:

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
 - a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
 - b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn, oder doch von der Abstation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit anderen Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transport nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde erteilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß wie das thierärztliche Zeugnis mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Gültigkeit verliert.

Pforzheim den 24. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Kasperer.

Nr. 31,417. Dies veröffentlicht
Durlach den 26. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemarkung:

1. Auerbach, Donnerstag, 7. Nov., Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.
2. Spielberg, Freitag, 8. Nov., Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufsteht und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 29. Oktober 1901.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Bekanntmachung.

Nr. 7480. Sämtliche Besitzer von Obstbäumen werden hiermit aufgefordert, ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Laufe des Monats November zu reinigen.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinföhle beer bestrichen wird.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. belegt.
Durlach den 26. Oktober 1901.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Feldrennach, Oberamts Neuenbürg.

Viehmarkt findet hier statt

am Dienstag den 5. November d. J.

Den 26. Oktober 1901.

Schultheißenamt:
Bürkle.

Schlusstermin.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Karl Ludwig Wagner von Berghausen betr.

Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist Schlusstermin bestimmt auf Montag den 18. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst.

Durlach, 25. Okt. 1901.

Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts:
Frank.

Schlusstermin.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Adolf Bahn in Königsbach betr.

Nr. 15,672. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist der Schlusstermin bestimmt auf Montag den 18. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst.

Durlach, 28. Okt. 1901.

Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts:
Frank.

Bergebung von Erdarbeiten.

Großh. Domänenamt Karlsruhe vergibt am Samstag den 2. November d. J., Nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 Uhr, auf dem Rathhause in Grödingen die Erdarbeiten auf den Ziegellöhnerwiesen, Gemarkung Durlach, im Anschlag von 430 Mk. in 5 Looßen.

Wässermeister Stuz in Grödingen wird nähere Auskunft erteilen.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speise-Kartoffel für die Mannschaftsküche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14

ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben.

Lieferungsreflektanten wollen ihre Offerten bis zum 1. November d. J. geschlossen der Küchen-Verwaltung genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche ausliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungs-Bedingungen unterwerfen.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach, Zusammenkunft beim Rathhause, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1. Einspänner = Britschewagen,
- 1 Pferd, etwa 6jährig, 1 Kastenwagen, 200 Flaschen Zweifelhengwasser, 25 Zentner Dehmd,
- 2 Kommoden, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel, 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Divan,
- 2 Chiffonier, 1 Nähmaschine, 1 Oualtisch, 1 Schreibpult, 1 Nähtischchen, 1 Servirbrett.

Durlach, 29. Okt. 1901.
Lairer,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Sämtliche Banarbeiten zu 2 großen Villenbauten habe ich zu vergeben.

Pläne und Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Schriftliche Preisangebote erbeten.

Beginn der Bauten sofort.
Otto Hofmann,
Architekt, Durlach.

Weißer Rüben

sind zu verkaufen bei
Jal. Goldschmidt, Königstr.

Pferdedung

hat zu verkaufen
Wilhelm Haud, Güterbesitzer.

Wilh. Fischer

Goldschmied,

Hauptstraße 26,

empfehl:

Damenringe,
Herrenringe,
Kettenringe,
Cheringe,

Herren-

Uhrketten,

Damen-

Uhrketten,

Halsketten,

Ketten-

Armbänder,

Granatbänder,

Corallbänder,

Brochen,

Dhrringe,

Cravatten-

Nadeln,

Manchett-

Knöpfe,

Brustknöpfe.

Bestecke,

Aufsätze,

Brodkörbe,

Zuckerzangen,

Zuckerdosen,

Butterdosen,

Kuchenheber

u. u.

Brillen,

Zwicker,

Thermometer,

Barometer.

Wilh. Fischer,

Goldschmied,

Hauptstraße 26.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Kirchenbauer,

geb. Lutzweiler,

nach kurzer Krankheit im Alter von 61 Jahren unerwartet schnell in die ewige Heimath abzurufen.

Wir beugen uns Gottes unerforschlichem Rathschlusse und bitten um stille Theilnahme.

Söllingen, Karlsruhe, Augsburg den 28. Oktober 1901.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Kirchenbauer, Baumeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags ¼ 4 Uhr statt.

Auf Allerheiligen

Anfertigung aller Arten von Blumenbinderei.

Da in meinem Geschäfte Blumenbinderei für Marktverkauf nicht angefertigt wird, so bitte meine werthen Gönner, mir zugeordnete Aufträge persönlich oder mittelst einer 2 Pfennig-Postkarte aufzugeben. In letzterem Falle bitte um genaue Angabe über Art und Preis des Gewünschten, sowie Ort und Zeit der Ablieferung. — Bedeutender Vorrath an lebenden Blumen. — Neelle Bedienung in jedem Falle.

Hochachtung

Friedr. Wendling, Kunst- & Handelsgärtner,

Gröningerstr. 69, vis-à-vis dem neuen Friedhof.

Gefl. Aufträge bitte möglichst frühzeitig aufzugeben.

Ein großer Posten Kleiderstoff-Reste

in allen Farben

ist eingetroffen und wird zu jedem annehmbaren Gebot verkauft bei

L. & S. Drenfuß,

Ecke Kronen- und Kriegstraße,
Karlsruhe.

Ofen- & Herdfabrikation

von **Aug. Bull jr., Durlach,**

Mühlstraße 14 — Filiale Ettlingen

empfehl ein großes Lager in

Kachelöfen

von den einfachsten bis zu den feinsten in allen Stylarten und jeder Heizeinrichtung. Für gutes Funktioniren und große Heizkraft wird Garantie geleistet.

Ferner bringe ich meine eisernen u. Kachelspartochherde (Kastatter) in empfehlende Erinnerung. — Viele Zeugnisse von Privaten und Behörden stehen gerne zu Diensten.

Hochachtung
D. O.

Zöpfe!

Anf. sämml. Haararbeiten: Zöpfe, Schlicks, Haarletten, Brochen, Armbänder, Bouquets u. s. w. zu Weihnachtsgesch. Graue Haare laufe stets an. Lager in all. Parf. Vorzügl. Haarwasser gegen Haarausfall und Schuppen. Schuppenpomade v. 50 S. an. Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Mösch, Friseur,** Durlach, gegenüber Haltestelle elektr. Bahn.

Zimmer, ein heizbares, einfach möblirt, ist sofort zu vermieten

Kronenstraße 3, 3. Stod.

Eine ältere hartholz. **Bettstätt,** sowie eine große eiserne **Kinderbettstätt** mit ganz neuer Matratze, sind billig abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine gebrauchte **Hobelbank** hat billig zu verkaufen

J. Hartmann, Wagnerstr., Pfingstraße 17.

Suche ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren zur Beihilfe in der Wirthschaft zum sofortigen Eintritt. **Gasthaus zum Weinberg.**

Nürnberger Spielwaaren!

Puppen! Christbaumverzierungen. Kurzwaaren und Gebrauchartifel. **Menheiten** in 10- und 50-S. Artikeln. Preisliste nur für **Wiederverkauf!** **Friedrich Ganzmüller** in Nürnberg.

Männer-Gesangverein.

Zu dem am nächsten **Samstag, 2. November,** Abends 8½ Uhr, in der Festhalle stattfindenden

Konzert

mit darauffolgendem Ball laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienmitgliedern auch auf diesem Wege sangesfreundlichst ein und bemerken, daß Karten für Einzulehrende beim 1. Vorstand, **J. Brenner, Amalienstraße 6,** zu haben sind. Eintritt frei.

Die Mitglieder werden ersucht, das ihnen bereits durch den Vereinsdiener zugestellte Programm am Konzertabend mitzubringen und das Vereinszeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey Durlach.

Samstag den 2. November, Abends 8½ Uhr, findet unsere ordentliche

Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Rechenschaftsablage des Kassirs.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Achtung!

Unterzeichneter empfehl sich im **Schuhsohlen & -Flecken,** Herrensohlen u. Fleck 2,50 Mk., Frauensohlen u. Fleck 1,70 Mk., Kindersohlen u. Fleck 80 S. Alle sonstigen Reparaturen werden gut und billig besorgt. **Achtungsvoll**

Josef Echle, Schuhmacher, Seboldstraße 7, 3. St.

Blühende Pflanzen,

sowie feine immergrüne Sachen, passend für Gräberdekorationen und sonstige Zwecke, besonders **Chrysanthem** in großer Auswahl empfehl

Friedrich Wendling, Gröningerstr. 69.

Allerheiligen.

Große Auswahl von künstl. **Grabschmuck** in Laub, Metall u. Perl. Preis von 35 S. bis M. 16.— per Stück. — Großer Umsatz, daher mäßige Preise bei

Friedrich Wendling, Gröningerstraße 69.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Karlsruhe, Kreuzstraße 10,** 1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern

kauft fortwährend an **Wilhelmine Kunzmann Wb.,** Jägerstraße 19, 2. St.

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei **Frau Demmer, Kelterstr. 28.**

Haarausfall beseitigt schnell und sicher **Eau de Portugal v. Sander & Sons,** Straßburg i. G. Fl. 1.50 bei **Friseur A. Segner.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geschließung: 26. Okt.: **Heinrich Leopold Horst** von hier, **Fabrikarbeiter,** und **Luise Reising** von **Dogersheim (Pfalz).**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. D. v. S., Durlach**